

Protokoll des 42. Kommende-Treffens vom 12.03.2007 im Ludwig-Noll-Krankenhaus
Kassel-Niederzwehren

TOP 1: Begrüßung

Frau Munck begrüßt die neuen Mitglieder des Kommende-Kreises
Herr Herda, Nachfolger von Herrn Schulte in Lauterbach
Herr Kallert, Nachfolger von Frau Munck in Leipzig
Herr Greiving, Gronau
Herr Jordan, kommissarischer Leiter in Magdeburg
Frau Einsiedl teilt ihren Wechsel von Magdeburg nach Langen mit
Frau Baumgarte/Gummersbach wird zukünftig als Nachfolgerin von Herrn Kipp den
Arbeitskreis Gerontopsychiatrie leiten

Die Teilnehmer erheben sich zum Gedenken an den kürzlich verstorbenen Kollegen
Saupe.

TOP 2: Referate

1. Frau Wittmund, Nordhausen: Braucht der Sektor geschlossene Heimplätze, und
wenn ja, wie viele ?
Resümee des Referats und der anschließenden Diskussion: Ein festgelegter Platz-
schlüssel pro Einwohner erscheint nicht sinnvoll. Vielmehr geht es darum individuelle
Lösungen zu suchen.

2. Herr Kraus, Dortmund: Leitlinien für den Umgang mit Zwang und Gewalt.

Herr Beine berichtet über eine Arbeitsgruppe, die an der Erstellung von S 2 Leitlinien
für diese Thematik arbeitet. Die Arbeitsgruppe wird mit einer halben Stelle von der
DGPPN unterstützt. Die Erstellung der Leitlinien wird voraussichtlich in ca. zwei Jah-
ren abgeschlossen sein.

3. Herr Böcker, Naumburg: Die Problematik von Strafanzeigen gegen gewalttätige
Patienten.

Resümee des Referates und der anschließenden Diskussion: Gewalt muss doku-
mentiert werden, insbesondere auch unter prognostischen Gesichtspunkten.

Gewalt muss offen angesprochen werden.

Gewalt muss frühzeitig begrenzt werden.

Anzeige von Offizialdelikten.

Regel- und Pflichtversorgung beinhaltet auch die Behandlung von Menschen mit
schweren psychischen Erkrankungen, in deren Rahmen es auch zu zeitweiliger Ag-
gressivität kommen kann.

4. Herr Heissler: Leben und Wohnen im Alter.

5. Frau Munck, Berlin: Verbund Deeskalationstraining
Folgende Anbieter haben sich gemeldet:

Herr Stark, Hamburg, Herr Traber, Emden, Herr Plenge, Rhede.
Herr Voigtländer, Heidenheim
Von 25 Kollegen besteht Nachfrage nach einem derartigen Angebot.

Für die nächste Tagung werden folgende Themen vorgeschlagen:

Versorgung älterer Mitbürger
Deeskalationstraining
Regionales Budget (Schulte)
Risiken und Nebenwirkungen des Qualitätsmanagements (Swiridoff)

A. Küthmann

1. Umfrage zum Erfüllungsgrad der Personalverordnung Psychiatrie

K. Beine berichtet über die Ergebnisse der PsychPV–Umfrage, die von der „Aktion psychisch Kranke“ durchgeführt wurde. Der Rücklauf betrug mehr als 70 %; in absoluten Zahlen antworteten 368 Einheiten. In den Antworten zeigte sich eine große Streuung zwischen 60 und 100 % PsychPV-Erfüllung. Mehr als die Hälfte der Einrichtungen verfügt über mehr als 90 % PsychPV, davon wiederum die meisten zwischen 90 und 95 %, nur wenige über 95 %.

Herr Kunze hat die sich aus der Befragung ergebenden wichtigen Punkte zum Erhalt und Ausbau der Finanzierung von PsychPV-Stellen in einem Brief niedergelegt, der die Diskussionsgrundlage eines Termins mit dem Staatssekretär des Bundesgesundheitsministeriums sein soll. Dort soll auch besprochen werden, ob durch eine Änderung der Bundespflegesatzverordnung die Refinanzierung der PsychPV gewährleistet werden kann.

Das Ergebnis der Befragung liegt noch nicht schriftlich vor; der Brief wird nach dem Termin mit Staatssekretär Schröder auf die Ackpa-Homepage gestellt.

In der anschließenden Diskussion wird erneut der Erhebungsmodus der Befragung und die Validität der Ergebnisse in Zweifel gezogen. Die Zweifel gründen sich darauf, ob wirklich bei der Beantwortung im Einzelfall die Nacht- und/oder Bereitschaftsdienststellen für Ärzte und Pflegemitarbeiter exakt erfasst und herausgerechnet wurden, weil sonst die Angaben zu hoch wären. Es werden unterschiedliche Schwerpunkte in der Bewertung deutlich: Einerseits wird Überraschung über die doch hohe PsychPV-Erfüllung geäußert, andererseits hervorgehoben, dass eine 100 %ige Besetzung nach PsychPV eine Mindestbesetzung darstellt, die zu 90 % nicht erfüllt ist. Zudem wird betont, dass die Steigerung der Personalkosten seit 1995 nicht refinanziert wird. Es wird vorgeschlagen, eine regelmäßige Erhebung ca. alle 2 Jahre durchzuführen.

2. Umsetzung des Arbeitszeitgesetzes/Tarifvertrag Ärzte

Eine informelle Nachfrage unter den Teilnehmern des Arbeitskreises ergibt, dass fast alle das Arbeitszeitgesetz umgesetzt haben. Es wird über durchaus positive Erfahrungen mit externen Beratern zur Findung von auf die jeweilige Abteilung zugeschnittenen Bereitschaftsdienstmodellen berichtet. Alle Abteilungen berichten über eine erhebliche Störung der Behandlungskontinuität durch häufig nicht anwesende Stationsärzte und eine damit verbundene Mehrarbeit für die Oberärzte.

3. Mitgliedschaft in der ständigen Konferenz ärztlicher psychotherapeutischer Verbände (STÄKO):

Herr Rommel erklärt sich bereit, als Vertreter von Ackpa bei STÄKO teilzunehmen und zu berichten.

4. Forschungsprojekt:

a) K. Beine berichtet, dass Herr PD Dr. Wurst aus Basel eine Untersuchung zum Suizid von Patienten durchführt und er zur Versendung des Fragebogens den Ackpa Verteiler benutzen wird.

b) Gewaltleitlinie DGPPN: Siehe Vormittag

Es soll über eine Arbeitsgruppe, in der auch Ackpa vertreten ist, eine einheitliche Gewaltleitlinie erarbeitet werden.

5. Die nächste Jahrestagung findet in Frankfurt/Oder vom 8. bis 10. Nov. 2007, die nächste Kommende-Tagung am 10. März 2008, wieder in Kassel, statt.

I. Munk